

KRITIK – VIVALDIS "LA FIDA NINFA" BEI DEN INNSBRUCKER FESTWOCHE

EINE INSEL ZUM VERLIEBEN!

16.08.2023 von Jörn Florian Fuchs

🔗 0

Wären wir in Salzburg, wir hätten sicherlich echte Tiere auf der Bühne gesehen, wie zuletzt bei Bohuslav Martinůs "The Greek Passion" in der Felsenreitschule. Die Innsbrucker Festwochen Alter Musik hingegen bieten uns ein hübsches Stoffschaf, ein kleines Schifferl, welches am Ende lieb über die Bühne gezogen wird und auch sonst eine eher reduzierte Ausstattung. Natürlich schreit der Aufführungsort jetzt auch nicht gerade nach ganz großem szenischem Kino, wobei, eine Kostümparty gibt es durchaus - und allerlei handkolorierte Kulissen.



Bildquelle: Birgit Gufler

Wir sind im Haus der Musik, in den Kammerspielen, und erleben die zweite von drei Vivaldi-Premieren. Dem Meister aller Barock-Klassen ist heuer ein Schwerpunkt gewidmet. Nach dem Auftakt mit der groß dimensionierten "Olimpiade", in der es tatsächlich um eben jenes auch heute noch sehr beliebte Weltereignis geht (eher seltener Fall: hier kommen Barock-Musikfans und Sportbegeisterte gleichermaßen auf ihre Kosten!) und bevor der

dabei unweigerlich an die Tiroler Festspiele Erl und ihren Mäzen Hans Peter Haselsteiner? Liegt in oder auf seinem Schreibtisch vielleicht auch ein Libretto, das der baldige Chef Jonas Kaufmann wenn schon nicht vertont, so doch zumindest singt? Wir sind gespannt!

DER GLAUBE AN DIE (WAHRE) LIEBE



Bildquelle: Birgit Gufler

Zurück zu Vivaldi. Er hatte damals gerade eine Zeit voller Geldsorgen und musste rasch Stück für Stück liefern. Die treue Nymphe entstand in kurzer Zeit und stellt nicht ganz so hohe Anforderungen ans Sängersenemble wie andere Werke. Dennoch singt sich das nicht mal eben so vom Blatt. Vor allem die leidende, liebende, liebevolle Nymphe muss sich mit einem Koloraturengewitter auseinandersetzen. Chelsea Zurflüh verkörpert die Dame namens Licori hinreißend. Die Quintessenz des Stücks lautet: glaube an die (wahre) Liebe, lass dich nicht verrückt machen! Bevor dies das Opernpersonal begreift und unmittelbar vor dieser Erkenntnis noch knapp einem Unwetter entkommt (man sieht, welche Gegenwärtigkeit manche Stücke - momentan - haben!), passiert viel Irres, aber auch berückend Schönes. Im Programmheft gibt es Regisseur François de Carpentries irgendwann auf, die Handlung sauber nachzuerzählen (aber er inszeniert punktgenau und sauber). Nicht weiter schlimm. Auch wir sagen es kurz und knapp: auf einer Insel gibt es Piraten, Schäfer und gleich zwei Nymphen (die wir jetzt einfach mal als junge, ansehnliche Dirndl übersetzen). Zwei Brüder, die sich als solche erst ganz spät erkennen und weitere,



Bildquelle: Birgit Gufler

Ausstatterin Karine Van Hercke arbeitet mit einfachen, aber wirkungsvollen bemalten Prospekten, durch die Szenerie läuft auch mal ein geflügeltes Einhorn, ein paar (kleine) Totenköpfe liegen herum, ansonsten bleibt es eher heiter und bunt. Viel entscheidender als die Handlung ist ohnehin das singende und musizierende Team. Am Pult des Barockorchester: Jung (der Name ist Programm) steht die tolle, unter anderem am Salzburger Mozarteum ausgebildete Chiara Cattani und sorgt für einen eher fluffigen, wo nötig aber auch zupackenden Klang (Cattani entlockt dem Cembalo auch noch großartige Begleittöne). Viel Energie fließt vom Graben zur Bühne und umgekehrt. Großartig Yevhen Rakhmanin als Oralto, seines Zeichens Inselherrscher und Korsar, nicht minder überzeugend die (in ihren Rollen) identitätsmäßig nicht ganz zuzuordnenden Countertenöre Nicolò Balducci (Osmino) und Vojtěch Pelka (Morasto, der Name ist hier nicht Programm!). Mit Elina Welle als (weiterer) Nympe Elpina und dem jungen, frischen Tenor Kieran White als altem Schäfer Narete gibt es noch zwei Stimmen, die sich harmonisch ins Sextett einfügen. Mit Inselbegabung, im positivsten Sinne, sind sie alle gesegnet!

Sendung: "Allegro" am 15. August 2023 ab 6:05 Uhr auf BR-KLASSIK

ARTIKEL TEILEN

Kommentieren ist nicht mehr möglich.

SONNTAG, 20.AUGUST, 00:54 UHR

Peter Kurt Weiss, Salzburg
La fida ninfa

Mit dieser Oper ist den Festwochen ein brillianter Wurf gelungen. So soll Oper sein. Die Entartungen der Salzburger Festspiele brauchen nicht kommentiert zu werden, da gehen wir auch nicht mehr hin. Eine Oper, die perfekt in der musikalischen Ausführung und stimmlichen + schauspielerischen Besetzung Freude macht und so sollte es eben sein.

FREITAG, 18.AUGUST, 22:13 UHR

Ralf Pauli
Missverständnis

Wer eine Botschaft hat, möchte sie manchmal immerzu verbreiten. Das kann man machen. Es muss halt passen. Im Text steht nichts von einer Bewunderung von Inszenierungen, die mit echten Tieren aufgepeppt werden. Der Schreiber meint nur, in Salzburg wären ist wohl - anders als in Innsbruck- echte Tiere gewesen. Wie gesagt: Die seltene Praxis wird weder begrüßt noch angeprangert, sie wird nur erwähnt. Die Kritik schießt über das Ziel hinaus und nimmt dieses Missverständnis zum Anlass für ein Tierethik-Plädoyer.

[Mehr anzeigen](#)

NEU BEI BR-KLASSIK



LEICHTER LERNEN MIT MUSIK



ANNA NETREBKO IN BERLIN Protest gegen Auftritt in Verdis Macbeth



KRITIK BAYREUTH BAROQUE

BR-KLASSIK > NEWS UND KRITIK > **KRITIK – VIVALDIS "LA FIDA NINFA" BEI DEN INNSBRUCKER FESTWOCHE**N

Bei Klick auf die Symbole zum Teilen des Inhalts in Sozialen Netzwerken verlassen Sie das Angebot des BR. Für die weitere Verarbeitung Ihrer Daten ist ab diesem Zeitpunkt der jeweilige Drittanbieter verantwortlich.

nach oben

NEWSLETTER

KONTAKT

ÜBER UNS

MEDIENPARTNER

TECHNIK

DATENSCHUTZ

BILDNACHWEIS

